

# Evaluation der Aktion BOB: Befragungen und statistische Analyse

Abschlussbericht

22. Juni 2012

Dipl. Psych. Florian Röser<sup>1</sup>

Dr. Kai Hamburger &

Prof. Dr. Markus Knauff

Justus-Liebig-Universität Gießen

Allgemeine Psychologie und Kognitionsforschung

Otto-Behaghel-Straße 10F

35394 Gießen

Im Auftrag des Polizeipräsidiums (PP) Mittelhessen wurde von der Abteilung Allgemeine Psychologie und Kognitionsforschung (Leitung: Professor Dr. M. Knauff) der Justus-Liebig-Universität Gießen eine Evaluation der Aktion BOB ([www.Aktion-BOB.de](http://www.Aktion-BOB.de)) durchgeführt. Die Evaluation beinhaltet die Analyse der Unfallzahlen der Jahre 2006 bis 2011, deren Entwicklung im zeitlichen Verlauf sowie mehrere Befragungen zum aktuellen Stand und den Perspektiven der Aktion. Vom 2. September 2011 bis 1. Februar 2012 wurden insgesamt acht Befragungen von insgesamt 2131 Personen durchgeführt. Ziel war es, die Einstellungen und das Wissen der in der Region lebenden 18-24 jährigen Personen zur Aktion BOB zu erfragen. Die Ergebnisse der Analyse der Unfallzahlen und der Befragungen werden im vorliegenden Bericht dargestellt und diskutiert. Der erste Teil des Berichts enthält die Analyse der Unfallzahlen. Der zweite Teil die Ergebnisse der Befragungen. Im Anhang findet sich das vollständige Datenmaterial.

<sup>1</sup> Kontakt: [Florian.Roeser@psychol.uni-giessen.de](mailto:Florian.Roeser@psychol.uni-giessen.de)

## Zusammenfassung

Im Bereich des Polizeipräsidiums (PP) Mittelhessen ging die Zahl der Unfälle unter Alkoholeinfluss seit 2006 (die Einführung der Aktion BOB war im Jahr 2007) bei den 18-24 Jährigen um 44.44% zurück. In der Evaluation wurde untersucht, ob dieser Rückgang auf die Aktion BOB des Polizeipräsidiums Mittelhessen zurückzuführen ist. Betrachtet man nur die Unfallzahlen und vergleicht diese mit den Unfällen ohne Alkoholeinfluss (Rückgang um 1.07%), so zeigt sich, dass nur die Unfälle unter Alkoholeinfluss zurück gingen. Dies kann allerdings auch auf andere Ursachen zurückgeführt werden, z. B. die verbesserten passiven und aktiven Fahrzeugsicherheitssysteme oder die im Jahr 2008 bundesweit eingeführte Null-Promillegrenze für Fahranfänger. Beim Vergleich zweier ähnlicher Landkreise (Lahn-Dill-Kreis und Landkreis Limburg-Weilburg) zeigt sich jedoch nur in den Regionen eine Veränderung, in denen die Aktion BOB durchgeführt wird (Lahn-Dill-Kreis). Vergleicht man die Unfälle der 18-24 Jährigen unter Alkoholeinfluss in Mittelhessen mit dem gesamten Bundesland Hessen (ohne Mittelhessen), dann ergeben sich in beiden Fällen Veränderungen. Danach nehmen die Unfälle in der BOB Region stärker ab (44%) als in ganz Hessen (27%). Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass sich der Einfluss der Aktion BOB in den Unfallzahlen zu zeigen scheint und eine Abnahme der Unfälle bei der Zielgruppe aufweist. Diese Daten decken sich nur zum Teil mit einer Studie aus Belgien (die vor allem einen Rückgang bei den Schwerverletzten gefunden hat) über die Aktion BOB<sup>2</sup>.

Die durchgeführten Befragungen zur Aktion BOB (N=2131) sollten untersuchen, wie stark die Aktion BOB verbreitet und bekannt ist. Mit einem Bekanntheitsgrad von 62% unter allen Befragten im Stadtgebiet Gießen hat die Aktion BOB einen guten Bekanntheitsgrad. In der Zielgruppe der 18-24 Jährigen mit Fahrerlaubnis und eigenem Auto liegt der Bekanntheitsgrad sogar bei 70%. Dies entspricht in etwa der Bekanntheit der Aktion BOB in Belgien<sup>3</sup>. 85% davon wissen genau, was die Aktion BOB ist — eine Aktion gegen Alkohol am Steuer. Dieses Ergebnis kann als Erfolg der Aktion BOB betrachtet werden. Eine weitere Frage war, wie die Aktion BOB von der aktuellen und zukünftigen Zielgruppe bewertet wird. Hier zeigt sich eine gute Bewertung, vor allem unter den 14-17 Jährigen (also den zukünftigen BOBs) und jenen, die einen Haupt- oder Realschulabschluss oder eine abgeschlossene Ausbildung haben. Diese kommen meist aus Gießen und haben größtenteils Schulen besucht, in denen die Aktion BOB vorgestellt wurde. Unter den Studierenden kennen hingegen nur 53% der Befragten die Aktion BOB. Hier besteht also noch Nachholbedarf. Insgesamt zeigt die Evaluation aber, dass die Aktion BOB gut bekannt und verbreitet ist und damit möglicherweise zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Mittelhessen beitragen kann.

---

<sup>2</sup> Aktion BOB auf Wikipedia, 2012

<sup>3</sup> Heros, 2012

## Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung</b> .....	2
<b>1. Was ist die Aktion BOB?</b> .....	4
<b>2. Analyse der Unfallzahlen der Jahre 2006 bis 2011</b> .....	5
2.1 Unfälle im Bereich des PP Mittelhessen mit und ohne Alkoholeinfluss .....	6
2.2 Vergleich der Unfälle im Bereich des PP Mittelhessen mit restlichem Hessen .....	8
2.3 Analyse der einzelnen Landkreise (LK) im PP Mittelhessen .....	10
2.4 Vergleich der Unfälle der 18-24 Jährigen unter Alkoholeinfluss im Bereich des PP Mittelhessen und des PP Westhessen .....	12
2.5 Zusammenfassung zur Unfallstatistik .....	14
2.6 Erläuterungen zu den statistischen Analysen .....	15
<b>3. Befragungen zur Aktion BOB</b> .....	16
3.1 Ergebnisse .....	16
3.2 Zusammenfassung zur Befragung .....	23
<b>4. Kurzevaluation der Homepage „www.Aktion-BOB.de“</b> .....	24
<b>5. Gesamtfazit</b> .....	25
<b>6. Literatur-/Linkverzeichnis</b> .....	26
Anhang A: Fragebogen .....	27
Anhang B: Zusammenfassungen der einzelnen Befragungen .....	29
Anhang C: Rohdaten der Befragungen .....	44

## 1. Was ist die Aktion BOB?

Die Aktion BOB ist eine Aktion gegen Alkohol im Straßenverkehr. Sie stammt ursprünglich aus Belgien, wo sie seit 1995 existiert und sehr erfolgreich läuft. BOB ist der Name derjenigen Person einer Gruppe, die nach Absprache keinen Alkohol trinkt und sich und seine Mitfahrer sicher nach Hause bringt. BOB trägt die Verantwortung fürs Fahren und soll sich dieser auch bewusst sein. Er oder sie dokumentiert diese Verantwortungsübernahme nach außen, indem er/sie sich mit einem gelben BOB-Schlüsselanhänger zu erkennen gibt. In den teilnehmenden Gaststätten, Kneipen und Diskotheken erhält er/sie dafür ein alkoholfreies Getränk gratis. Die Aktion richtet sich insbesondere an junge Erwachsene, die noch nicht lange am Straßenverkehr teilnehmen.

Die Aktion BOB des PP Mittelhessen startete im Jahr 2007 und läuft nun seit über 5 Jahren. Zu diesem Bereich des PP Mittelhessen gehören die Landkreise (LK) Gießen, Marburg-Biedenkopf, Lahn-Dill und Wetterau. Seit Einführung der Aktion BOB wurden mehr als 1.200 Workshops mit über 27.000 Teilnehmern durchgeführt. Darüber hinaus wurden mehr als 120.000 BOB-Schlüsselanhänger verteilt. Die vorliegende Evaluation umfasst eine statistische Analyse der Unfallzahlen der letzten Jahre (2006-2011) mit dem Schwerpunkt bei 18-24 jährigen Fahrerinnen und Fahrern mit und ohne Alkoholeinfluss sowie die Akzeptanz der Aktion BOB innerhalb der Adressatengruppe. Aus den Daten soll eine Beurteilung der Präventionsmaßnahme abgeleitet werden, die letztendlich zu einer Optimierung der Aktion BOB und einer Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr beitragen soll. Darüber hinaus soll die durchgeführte Evaluation interessierten Behörden oder Organisationen einen Anhaltspunkt für den möglichen Nutzen der Aktion BOB in anderen Regionen bieten. Eine kurze Beschreibung der Aktion BOB findet sich auf der Homepage unter [www.Aktion-BOB.de](http://www.Aktion-BOB.de).

## 2. Analyse der Unfallzahlen der Jahre 2006 bis 2011

Im ersten Abschnitt des Berichts werden die Unfallzahlen der vergangenen Jahre analysiert und geprüft, ob es einen bedeutsamen Rückgang der Unfälle mit Todesfolge oder Schwerverletzten gibt. Dabei wurde immer das Jahr 2006 als Vergleichszeitpunkt gewählt, da im Folgejahr (2007) die Aktion BOB eingeführt wurde. Die Anzahl der Unfälle mit Todesfolge und Schwerverletzten bezieht sich auf die Unfälle, bei denen mindestens eine Person verstarb oder schwer verletzt wurde. Sollten bei einem Unfall sowohl eine Person verstorben als auch schwer verletzt worden sein, so zählt dieser Unfall nur als Unfall mit Todesfolge. Als schwer verletzt gilt, wer nach einem Unfall länger als 24 Stunden in stationärer Behandlung verblieb<sup>4</sup>. Die Gesamtzahl der Unfalltoten bzw. Schwerverletzten wurde nicht berücksichtigt, da dies von zu vielen unkontrollierbaren Faktoren abhängt. Weiterhin liegt ein Hauptaugenmerk auf 18 bis 24 jährigen Autofahrern unter Alkoholeinfluss, da diese die Zielgruppe der Aktion BOB darstellen. Die Unfallzahlen wurden vom Polizeipräsidium Mittelhessen aus dem System EUSka ausgelesen und zur Verfügung gestellt. Bei allen folgenden statistischen Tests sind die unterschiedlich großen Grundstichproben und Ausgangsstichproben zu beachten, da die verwendeten statistischen Tests unterschiedlich sensitiv für verschieden große Stichproben sind. So werden mit zunehmender Unfallzahl kleinere Unterschiede eher signifikant (für eine Erklärung der verwendeten Tests siehe die Fußnoten am Ende dieses Kapitels auf Seite 15).

---

<sup>4</sup> Gesundheitsberichterstattung des Bundes (2012)

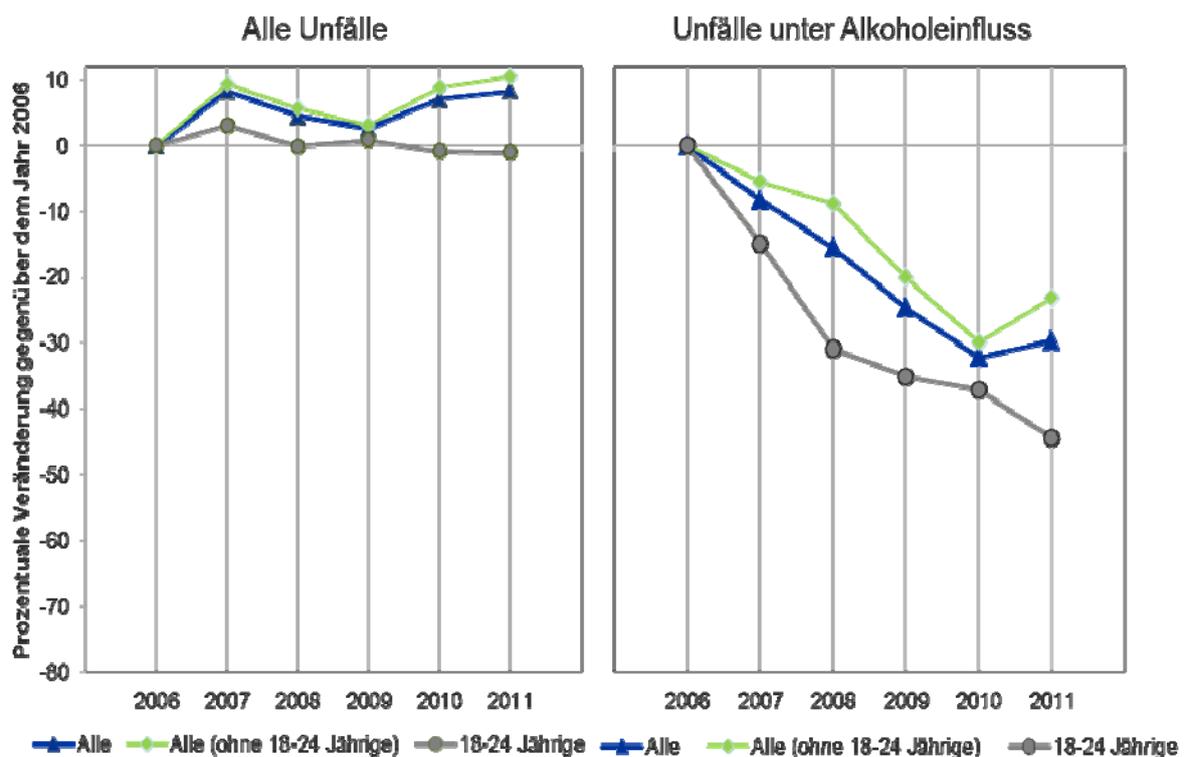
## 2.1 Unfälle im Bereich des PP Mittelhessen mit und ohne Alkoholeinfluss

Zunächst werden die Unfälle im Bereich des PP Mittelhessen für die Jahre 2006 bis 2011 analysiert. Die Daten sind in Tabelle 1 und Abbildung 1 dargestellt. Wie zu erkennen ist, nahm die Gesamtzahl der Unfälle im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2006 um 8% zu, während die Unfallzahl bei 18-24 Jährigen fast gleich blieb (-1%). Geht man davon aus, dass die Anzahl der Unfälle der jeweiligen Jahre 2007-2011 der Anzahl der Unfälle im Jahr 2006 entsprechen sollen, so ergibt sich für die Gesamtzahlen der Unfälle, dass mindestens eine der Häufigkeiten signifikant von dieser Ausgangszahl abweicht ( $\chi^2(5)=446.544$ ,  $p<.001$ )<sup>I</sup> (die Fußnoten sind am Ende dieses Kapitels auf Seite 15 zu finden). Bei den 18-24 Jährigen gibt es hingegen keinen signifikanten Unterschied ( $\chi^2(5)=4.984$ ,  $p=.429$ )<sup>I</sup>.

Bei den Unfällen unter Alkoholeinfluss zeigt sich ein anderes Bild. Hier ging die Gesamtanzahl der Unfälle um 30% zurück. Die der 18-24 Jährigen ging um 44% zurück. In beiden Fällen weicht mindestens eine der Unfallhäufigkeiten der Jahre 2007-2011 vom Ausgangsjahr 2006 ab (alle [ $\chi^2(5)=266.243$ ,  $p<.001$ ]; 18-24 Jährige [ $\chi^2(5)=165.986$ ,  $p<.001$ ])<sup>I</sup>. In einem weiteren Test wurde überprüft, ob es sich hierbei um einen Trend handelt. Für alle Unfälle zeigt sich ein signifikant negativer Trend ( $z=-9.291$ ,  $p<.001$ )<sup>II</sup>, also eine bedeutsame Abnahme. Ein vergleichbares Bild, und somit auch eine signifikante Abnahme zeigt sich für die Unfälle bei den 18-24 Jährigen ( $z=-6.961$ ,  $p<.001$ )<sup>II</sup>. Wenn man in einem letzten Schritt die prozentualen Abnahmen der Gesamtunfälle mit denen der 18-24 Jährigen vergleicht, zeigt sich ein signifikanter Unterschied zwischen diesen, was bedeutet, dass die Veränderung der Unfälle der 18-24 Jährigen einen anderen Verlauf nimmt als die der Gesamtunfälle ( $D=0.15$ ,  $p<.01$ )<sup>III</sup>.

**Tabelle 1: Unfälle im Bereich des Polizeipräsidiums Mittelhessen. Dargestellt sind die Gesamtzahlen der Unfälle und die Anzahl der Unfälle unter Alkoholeinfluss, aufgeteilt nach allen Personen und der Zielgruppe der 18-24 Jährigen. Einmal (links) befand sich der Fahrer zum Zeitpunkt des Unfalles unter Alkoholeinfluss und zum anderen Mal nicht (Mitte). Rechts sind die Gesamtunfälle der 18-24 Jährigen und solche mit Todesfolge oder Schwerverletzten (SVERL) abgebildet.**

	Gesamtzahl der Unfälle		Unter Alkoholeinfluss		18-24 J. unter Alkohol.	
	Alle Personen	18-24 Jährige	Alle Personen	18-24 Jährige	Alle Personen	Tote/ SVERL
		132347	24001	4603	1260	1260
2006	20986	3988	940	288	288	46
2007	22711	4111	862	245	245	37
2008	21922	3984	794	199	199	39
2009	21538	4022	708	187	187	26
2010	22459	3951	638	181	181	19
2011	22731	3945	661	160	160	23



**Abbildung 1: Prozentuale Veränderung der Unfallhäufigkeiten gegenüber dem Jahr 2006 für alle Unfälle (links) und für die Unfälle unter Alkoholeinfluss (rechts).**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Unfälle nach Alkoholkonsum im Bereich des PP Mittelhessen, und somit in der BOB-Region, in den Jahren 2006 bis 2011 signifikant zurückgingen, wobei dieser Trend bei den 18-24 Jährigen nach Alkoholkonsum am deutlichsten ausfällt.

## 2.2 Vergleich der Unfälle im Bereich des PP Mittelhessen mit restlichem Hessen

Im zweiten Schritt sollen die Unfälle der 18-24 Jährigen (Zielgruppe) unter Alkoholeinfluss im Bereich des PP Mittelhessen (BOB-Region) mit denen im restlichen Hessen dahingehend verglichen werden, ob die Veränderungen in den beiden Regionen unterschiedlich verlaufen. Hierzu sind die Anzahl der Unfälle, aufgliedert nach Unfällen mit Todesfolge und Schwerverletzten sowie der Gesamtzahl aller Unfälle, in Tabelle 2 und Abbildung 2 dargestellt.

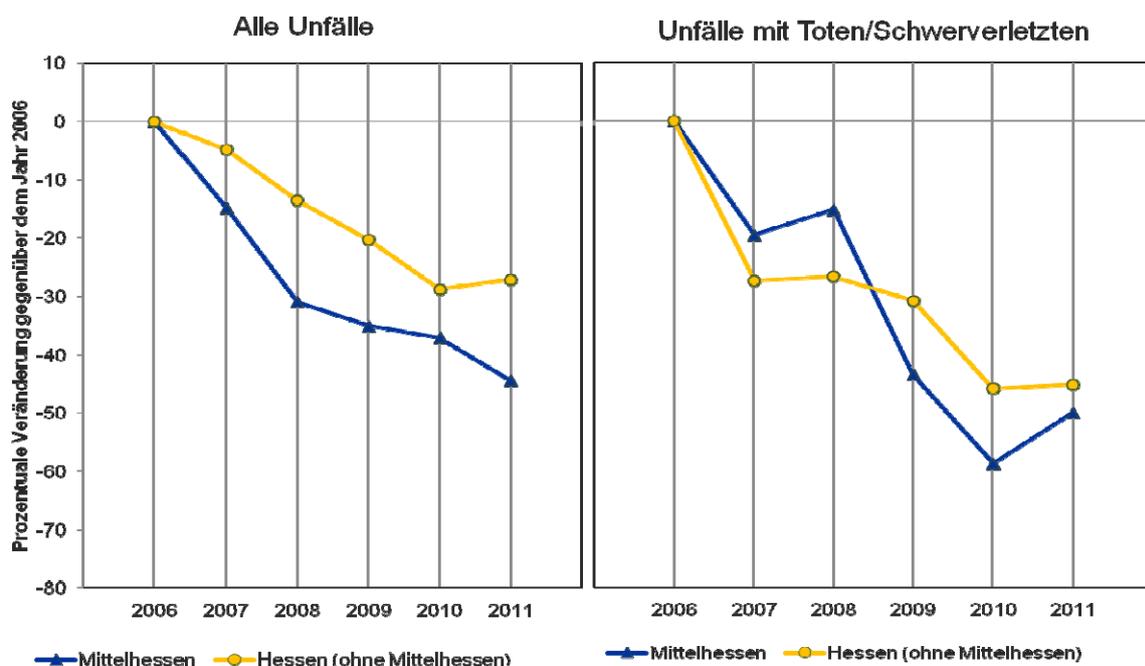
Im Bereich des PP Mittelhessen ist die Gesamtzahl der Unfälle der 18-24 Jährigen unter Alkoholeinfluss im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2006 um 44% zurückgegangen. Dem steht ein Rückgang um 27% im restlichen Hessen gegenüber. Geht man davon aus, dass die Anzahl der Unfälle in den jeweiligen Jahren (2007-2011) der Anzahl der Unfälle im Jahr 2006 entsprechen sollen, so ergibt sich sowohl für den Bereich des PP Mittelhessen ( $\chi^2(5)=53.809$ ,  $p<.001$ )<sup>I</sup> als auch für das restliche Hessen ( $\chi^2(5)=75.181$ ,  $p=.429$ )<sup>I</sup>, dass mindestens ein Jahr signifikant vom Ausgangsjahr abweicht. In einem weiteren Test wurde überprüft, ob es sich bei beiden Regionen um einen Trend handelt. Für die Region des PP Mittelhessen zeigte sich ein signifikant negativer Trend ( $z=-6.961$ ,  $p<.001$ )<sup>II</sup>, also eine bedeutsame Abnahme. Ein vergleichbares Bild und somit auch eine signifikante Abnahme zeigt sich für das restliche Hessen ( $z=-8.439$ ,  $p<.001$ )<sup>II</sup>. Wenn man in einem letzten Schritt die prozentualen Abnahmen der Gesamtunfälle im Bereich des PP Mittelhessen mit denen im restlichen Hessen vergleicht, zeigt sich ein signifikanter Unterschied zwischen den beiden. Dies bedeutet, dass die Unfälle der 18-24 Jährigen unter Alkoholeinfluss im Bereich des PP Mittelhessen einen anderen Verlauf nehmen als die Anzahl aller Unfälle im restlichen Hessen ( $D=0.17$ ,  $p<.01$ )<sup>III</sup>.

Für die Anzahl der Unfälle mit Todesfolge oder Schwerverletzten der 18-24 Jährigen unter Alkoholeinfluss zeigt sich folgendes Bild: In Hessen (ohne PP Mittelhessen) sind diese Unfälle von 2006 bis 2011 um 45% zurückgegangen, im Bereich des PP Mittelhessen um 50%. Geht man davon aus, dass die Anzahl der Unfälle der Jahre 2007-2011 der Anzahl der Unfälle im Jahr 2006 entsprechen soll, so ergibt sich sowohl für den Bereich des PP Mittelhessen ( $\chi^2(5)=38.870$ ,  $p<.001$ )<sup>I</sup> als auch für das restliche Hessen ( $\chi^2(5)=95.829$ ,  $p<.001$ )<sup>I</sup>, dass mindestens ein Jahr vom Ausgangsjahr abweicht. In beiden Fällen (Hessen:  $z=-4.907$ ,

$p < .001$ <sup>II</sup>; PP Mittelhessen:  $z = -3.866$ ,  $p < .001$ <sup>II</sup> kann man von einem negativen Trend sprechen. Vergleicht man die beiden Verläufe miteinander, so zeigt sich zwischen ihnen kein signifikanter Unterschied ( $D = 0.15$ ,  $p > .01$ )<sup>III</sup>.

**Tabelle 2: Unfälle im Bereich des PP Mittelhessen (MH) und den restlichen Teilen Hessens. Dargestellt sind die Gesamtanzahl der Unfälle (links) und die Anzahl der Unfälle mit Todesfolge oder Schwerverletzten (rechts) für die einzelnen Jahre.**

	Unfälle der 18-24 Jährigen unter Alkoholeinfluss			
	Gesamtzahl der Unfälle		Unfälle mit Toten/Schwerverletzten	
	Hessen (ohne MH)	Mittelhessen	Hessen (ohne MH)	Mittelhessen
		4619	1260	619
2006	914	288	146	46
2007	870	245	106	37
2008	790	199	107	39
2009	728	187	101	26
2010	651	181	79	19
2011	666	160	80	23



**Abbildung 2: Dargestellt sind die prozentualen Veränderungen der Unfallhäufigkeiten gegenüber dem Jahr 2006 für alle Unfälle (links) und für die Unfälle mit Todesfolge oder Schwerverletzten (rechts).**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sowohl im Bereich des PP Mittelhessen als auch in den restlichen Teilen Hessens die Gesamtanzahl der Unfälle bei 18-24 Jährigen nach Alkoholkonsum zurückgegangen ist. Allerdings zeigt sich im Bereich des PP Mittelhessen ein stärkerer Trend verglichen mit dem restlichen Hessen. Bei den Unfällen mit Todesfolge oder Schwerverletzten lässt sich ebenfalls ein statistisch bedeutsamer Rückgang verzeichnen. Allerdings unterscheidet sich hier die BOB-Region nicht vom restlichen Hessen.

### 2.3 Analyse der einzelnen Landkreise (LK) im PP Mittelhessen

Die Gesamtzahlen der Unfälle im PP Mittelhessen der 18-24 Jährigen unter Alkoholeinfluss gingen in den Jahren 2006 bis 2011 insgesamt um 44% zurück (siehe Tabelle 3 und Abbildung 3). Dabei konnte im Landkreis (LK) Gießen ein Rückgang um 42% verzeichnet werden. Im LK Lahn-Dill betrug der Rückgang 58%, im LK Marburg-Biedenkopf 43% und im LK Wetterau 37%. Eine Sonderposition nimmt der Bereich der Polizeiautobahnstation (PAST) ein. In dieser wurde eine Zunahme um 20% beobachtet. Hier lag die Gesamtzahl der Unfälle (2006-2011) allerdings bei nur 50. Hinzu kommt, dass es sich ausschließlich um Unfälle auf der Autobahn handelt, weshalb schwer Rückschlüsse auf die Ortsansässigkeit der Fahrer gezogen werden können. Aus diesem Grund werden diese Zahlen im Folgenden nicht weiter betrachtet. Aufgrund der sehr kleinen Anzahl an Unfällen mit Toten und Schwerverletzten in den einzelnen Landkreisen werden auch diese im Folgenden nicht gesondert betrachtet.

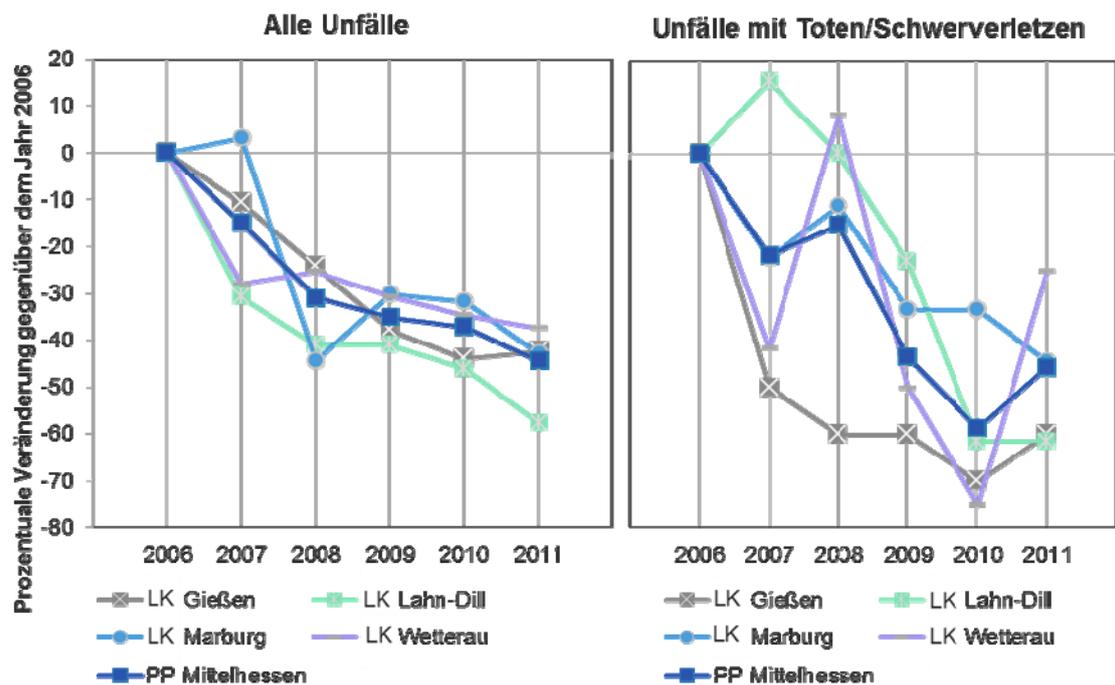
Festhalten lässt sich für die Gesamtzahl aller Unfälle, dass in den vier Landkreisen des PP Mittelhessen immer mindestens ein Jahr statistisch bedeutsam vom Ausgangsjahr (2006) abweicht und ein signifikanter negativer Trend zu beobachten ist:

	LK Gießen	LK Lahn-Dill	LK Marburg-Biedenkopf	LK Wetterau
Chi-Quadrat-Werte (Abweichung von 2006)	$(\chi^2(5)=38.712,$ $p<.001)^I$	$(\chi^2(5)=76.718,$ $p<.001)^I$	$(\chi^2(5)=36.159,$ $p<.001)^I$	$(\chi^2(5)=37.213,$ $p<.001)^I$
Häufigkeitstrendtest von Ereignissen (Trend)	$(z=-3.690,$ $p<.001)^{II}$	$(z=-4.420,$ $p<.001)^{II}$	$(z=-3.324,$ $p<.001)^{II}$	$(z=-2.551,$ $p<.001)^{II}$

Der abfallende Trend im Bereich des PP Mittelhessen ist nicht auf einzelne Landkreise zurückzuführen, sondern erstreckt sich gleichermaßen über alle Landkreise (mit Ausnahme der PAST).

**Tabelle 3: Unfälle im Bereich des PP Mittelhessen (LK=Landkreis; PAST=Polizei Autobahnstation). Dargestellt sind die Gesamtanzahlen der Unfälle für die einzelnen Landkreise (LK) im Bereich des Polizeipräsidiums (PP) Mittelhessen; jeweils für die Gesamtzahl der Unfälle und für die Unfälle mit Todesfolge oder Schwerverletzten.**

	PP Mittelhessen		LK Gießen		LK Lahn-Dill		LK Marburg-Biedenkopf		LK Wetterau		PAST Mittelhessen	
	Gesamt	Tote/SVERL	Gesamt	Tote / SVERL	Gesamt	Tote/SVERL	Gesamt	Tote/SVERL	Gesamt	Tote/SVERL	Gesamt	Tote/SVERL
Gesamt	1260	190	291	30	299	61	286	42	333	50	50	7
2006	288	46	66	10	78	13	63	9	75	12	5	2
2007	245	37	59	5	54	15	65	7	54	7	13	2
2008	199	39	50	4	46	13	35	8	56	13	12	1
2009	187	26	41	4	46	10	44	6	52	6	4	0
2010	181	19	37	3	42	5	43	6	49	3	10	2
2011	160	23	38	4	33	5	36	5	47	9	6	2



**Abbildung 3: Prozentuale Veränderung der Unfallhäufigkeiten gegenüber dem Jahr 2006 für alle Unfälle (links) und für die Unfälle mit Todesfolge oder Schwerverletzten (rechts).**

## 2.4 Vergleich der Unfälle der 18-24 Jährigen unter Alkoholeinfluss im Bereich des PP Mittelhessen und des PP Westhessen

Zum PP Westhessen, wo die Aktion BOB nicht durchgeführt wird, gehören die Landkreise (LK) Hochtaunus, Maintaunus, Rheingau-Taunus, Wiesbaden und Limburg-Weilburg. Die LK, die zum PP Mittelhessen gehören, sind in Tabelle 3 und Abbildung 3 und 4 zu sehen. In der folgenden Analyse wurden die Bereiche des PP Mittelhessen mit denen des PP Westhessen verglichen. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die beiden LK Lahn-Dill und Limburg-Weilburg gelegt, da diese sich aufgrund ihrer Struktur und Bevölkerungsverteilung am besten vergleichen lassen. In beiden Bereichen gibt es keine Universität und beide Städte (Limburg und Wetzlar) haben etwa 50.000 Einwohner. Beide Regionen sind ländlich geprägt. Der relevante Unterschied besteht darin, dass im LK Lahn-Dill die Aktion BOB realisiert ist, während dies im LK Limburg-Weilburg nicht der Fall ist. Um eine bessere Vergleichbarkeit zu erreichen, wurden die anderen Bereiche des PP Westhessen (zu dem Limburg-Weilburg gehört) und des PP Mittelhessen (für die deskriptiven Zahlen hierzu siehe Tabelle 3 und Abbildung 3) grafisch aufgearbeitet (siehe Abbildung 4). Für den deskriptiven Vergleich der Unfallzahlen des LK Lahn-Dill und LK Limburg-Weilburg siehe Tabelle 4 und Abbildung 4. Im Folgenden werden nur inferenzstatistische Analysen für die Gesamtzahl der Unfälle vorgestellt, da die Unfälle mit Todesfolge oder Schwerverletzten zu gering sind, um gesicherte Aussagen treffen zu können.

Im LK Lahn-Dill (BOB-Region) ist die Gesamtzahl der Unfälle der 18-24 Jährigen unter Alkoholeinfluss im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2006 um 58% zurückgegangen, im LK Limburg-Weilburg hingegen nahmen die Unfälle um 9% zu. Geht man davon aus, dass die Anzahl der Unfälle der Jahre 2007-2011 der Anzahl der Unfälle im Jahr 2006 entsprechen sollen, so ergibt sich für den LK Lahn-Dill ( $\chi^2(5)=76.218, p<.001$ )<sup>I</sup>, dass mindestens eines der Jahre signifikant vom Ausgangsjahr abweicht. Im LK Limburg-Weilburg veränderten sich die Häufigkeiten der Unfälle nicht statistisch signifikant ( $\chi^2(5)=4.727, p=.450$ )<sup>I</sup>. Zu einem vergleichbaren Ergebnis kommt der Trendtest, der für den LK Limburg-Weilburg weder einen positiven noch einen negativen Trend anzeigt ( $z=0.313$ , nicht signifikant)<sup>II</sup>. Für den LK Lahn-Dill zeigte sich ein statistisch bedeutsamer negativer Trend ( $z=-4.420, p<.01$ )<sup>II</sup>. Vergleicht man die prozentualen Abnahmen der Gesamtunfälle im LK Lahn-Dill mit dem sich nicht verändernden Verlauf im LK Limburg-Weilburg, so zeigt sich ein signifikanter Unterschied ( $D=0.68, p<.01$ )<sup>III</sup>.

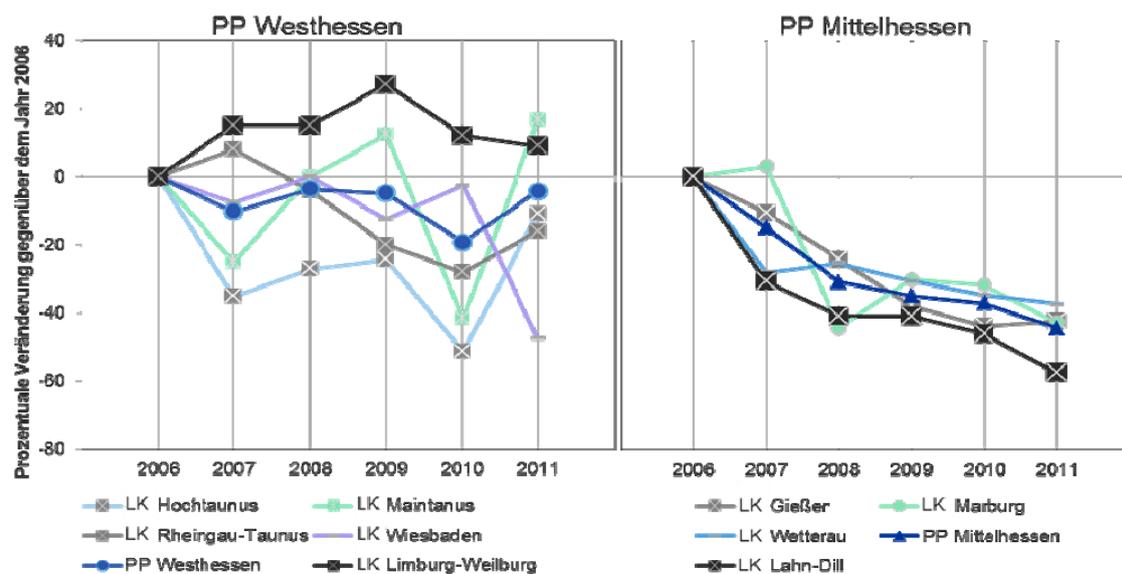
Fazit: Wenn man die beiden ähnlichen LK Lahn-Dill und Limburg-Weilburg miteinander vergleicht, so zeigt sich, dass es in demjenigen, in dem die Aktion BOB verbreitet ist (LK Lahn-Dill), zu einer bedeutsamen Abnahme der Gesamtzahl aller Unfälle kam. Allerdings muss

festgehalten werden, dass sich die Verläufe der beiden PP mehr ähneln und über die Anzahl der Unfälle mit Todesfolgen und Schwerverletzten aufgrund der geringen Häufigkeit keine Aussagen gemacht werden können.

**Tabelle 4: Unfälle im Bereich des PP Mittelhessen und PP Westhessen für die beiden LK Lahn-Dill und Limburg-Weilburg. Dargestellt sind die Gesamtanzahl der Unfälle (links) und die Anzahl der Unfälle mit Todesfolge oder Schwerverletzten (rechts) für die einzelnen Jahre.**

	Unfälle der 18-24 Jährigen unter Alkoholeinfluss			
	Gesamtzahl der Unfälle		Unfälle mit Toten/Schwerverletzten	
	LK Lahn-Dill	LK Limburg-Weilburg	LK Lahn-Dill	LK Limburg-Weilburg
Gesamt	299	188	61	28
2006	78	33	13	6
2007	54	38	15	6
2008	46	38	13	7
2009	46	42	10	5
2010	42	37	5	4
2011	33	36	5	4

**Gesamtzahl der Unfälle**



**Abbildung 4: Dargestellt sind die prozentualen Veränderungen der Unfallhäufigkeiten gegenüber dem Jahr 2006 für alle Unfälle im Bereich des PP Westhessen (links) und für alle Unfälle im Bereich des PP Mittelhessen (rechts).**

## 2.5 Zusammenfassung zur Unfallstatistik

Die Analyse der Unfalldaten zeigt insgesamt einen bedeutsamen Rückgang der Gesamtzahl aller Unfälle bei den 18-24 jährigen Autofahrern unter Alkoholeinfluss in der BOB-Region. Dieser Rückgang um 44% im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr unmittelbar vor der Einführung der Aktion BOB, 2006, ist größer als der Rückgang im restlichen Hessen. Man muss allerdings festhalten, dass auch im restlichen Hessen ein bedeutsam abnehmender Trend besteht und die Gesamtanzahl aller Unfälle um 27% (2011 gegenüber 2006) zurückging. Es lässt sich ebenfalls beobachten, dass der Rückgang um 44% nicht auf einen einzelnen Landkreis (LK) im Bereich des PP Mittelhessen zurückzuführen ist, sondern dass die Abnahmen in allen LK der BOB-Region vergleichbar sind (von 37% bis 58%).

Ein weiterer Vergleich wurde zwischen dem Bereich des PP Mittelhessen und des PP Westhessen gezogen. Anhand der Grafiken ist deutlich zu erkennen, dass es im Bereich des PP Westhessen zwar auch Landkreise gibt, in welchen die Abnahme ähnlich wie im Bereich des PP Mittelhessen verläuft, allerdings ist der mittlere Trend flacher (geringerer Rückgang) als in Mittelhessen. Der Vergleich zweier ähnlicher LK (Lahn-Dill und Limburg-Weilburg) aus den beiden PP zeigt, dass es in dem LK mit der Aktion BOB einen stärkeren Rückgang der Unfälle gab.

Insgesamt deuten die Befunde darauf hin, dass es im Bereich des PP Mittelhessen einen stärkeren Rückgang von Unfällen von 18- 24 Jährigen unter Alkoholeinfluss gab, als in anderen Regionen. Dies kann zu einem allerdings nicht näher bestimmbar Anteil auf die Aktion BOB zurückzuführen sein. Wie groß dieser Anteil ist, lässt sich mit dieser Evaluation nicht eindeutig beantworten. Ein Grund dafür ist, dass eine Befragung junger Autofahrer unter Alkoholeinfluss nicht durchgeführt wurde. Zudem ist es in der psychologischen Forschung üblich, bei einer Evaluation zwei unterschiedliche Methoden miteinander und mit einer Kontrollbedingung zu vergleichen, um so Aussagen darüber treffen zu können, welche Effektgrößen die einzelnen Methoden haben. Da in diesem Fall nur eine bedingt vergleichbare Kontrollregion und keine alternative Präventionsmethode berücksichtigt werden konnte, lassen sich über die tatsächliche Größe des Einflusses der Aktion BOB keine direkten Aussagen treffen. Erfreulich ist dennoch, dass die Anzahl der Unfalltoten in der betroffenen Region bereits von Beginn an gering waren. Natürlich wäre es wünschenswert, diese noch weiter zu reduzieren. Dies ist allerdings aufgrund nicht kontrollierbarer Faktoren (Witterung usw.) nur schwer möglich. Aus diesem Grund wurden auch die Anzahl der Toten und Schwerverletzten bei den inferenzstatistischen Analysen nur bedingt berücksichtigt. Außerdem stellt sich die Frage, ob die Aktion BOB nicht auf eine breitere Zielgruppe ausgeweitet werden sollte, um einen grö-

ßeren Effekt zu erzielen. Wie gut die Aktion BOB in der Region bekannt und akzeptiert ist, wird im nächsten Kapitel behandelt.

## 2.6 Erläuterungen zu den statistischen Analysen

I. Chi-Quadrat-Test ( $\chi^2$ ). Dieser überprüft statistisch, ob sich eine beobachtete von einer erwarteten Häufigkeitsverteilung unterscheidet. Dabei werden in diesem Fall die Anzahl der Unfälle im Jahr 2006 als erwartete Häufigkeiten für die Jahre 2007 bis 2011 genommen. Wenn der Chi-Quadrat-Test signifikant wird (der  $p$ -Wert muss mindestens kleiner als .05 sein), weicht mindestens ein Wert (in diesem Fall die Zahl der Unfälle in einem bestimmten Jahr) in den Jahren 2007 bis 2011 statistisch bedeutsam vom Ausgangswert 2006 ab. Ob es sich dabei allerdings um eine Zunahme oder Abnahme handelt, kann nicht gesagt werden. Dies kann gegebenenfalls aus den deskriptiven Werten ausgelesen werden.

II. Häufigkeitstrendtest von Ereignissen. Dieser überprüft statistisch, ob eine Reihe von Häufigkeiten einem Trend unterliegt oder nicht. Hierbei werden die Häufigkeiten der Unfälle der Jahre 2006-2011 auf einen positiven oder negativen Trend hin untersucht. Sollte das Ergebnis signifikant sein (der  $p$ -Wert muss mindestens kleiner als .05 sein), dann kann von einem statistisch bedeutsamen Trend gesprochen werden. Ob dieser Trend negativ (also abnehmend) oder positiv (also zunehmend) ist, kann man anhand des Vorzeichens des Wertes erkennen.

III. Kolmogoroff-Smirnov-Omnibustest (KSO-Test) für Überlebenskurven. Dieser überprüft statistisch, ob zwei Häufigkeitsverläufe übereinstimmen oder nicht. Dabei werden die prozentualen Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Ausgangswert betrachtet und es wird zwischen den beiden Verläufen verglichen. Der größte Unterschied wird dabei als empirischer Wert herangezogen und mit einem kritischen Wert verglichen. Sollte der Test signifikant sein (der  $p$ -Wert muss mindestens kleiner als .01 sein [aufgrund der unterschiedlich großen Stichproben und des kurzen Zeitverlaufes, 2006-2007, wird hier ein 1% Signifikanzniveau als angemessen angesehen]), so verlaufen die beiden Kurven nicht gleich und unterscheiden sich statistisch bedeutsam.

Allgemein gilt: (1) Da es sich bei den Unfallzahlen um Häufigkeiten handelt, wurden nicht-parametrische Tests verwendet. Es gibt allerdings mehrere Möglichkeiten, die Daten zu analysieren. (2) Die hier verwendeten Tests sind unterschiedlich sensitiv für verschieden große Stichproben. Daher sind die hier verwendeten statistischen Kennwerte unter Vorbehalt zu stellen. (3) Die graphischen Aufbereitungen spiegeln ein gut sichtbares Bild der tatsächlichen Verläufe wider.

### 3. Befragungen zur Aktion BOB

Alle im Folgenden berichteten Daten wurden anonymisiert erhoben und ausgewertet. Bei persönlichen Befragungen liegen die schriftlichen Einverständniserklärungen der Befragten vor. Datenerhebung und Datensicherung erfolgten gemäß der Regularien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs). Der für dieses Projekt erstellte Fragebogen (Anhang A) ist dreigeteilt. Im ersten Teil werden die allgemeinen demographischen Daten und das Ausgeh-, Trink- und Fahrverhalten erfasst. Dieser Teil schließt mit der Frage ab: „Kennen Sie die Aktion „BOB“?“. Der zweite Teil wurde nur von jenen beantwortet, die die Aktion BOB kennen. Darin werden deren Einstellungen zur sowie Erfahrungen mit der Aktion BOB erfasst. Der dritte Teil erläutert für diejenigen, die die Aktion BOB noch nicht kennen, um was es sich bei der Aktion BOB handelt (eine Aktion gegen Alkohol am Steuer) und es wurde erfragt, wie man die Aktion bewerben müsste, damit die Befragten davon erfahren würden. Außerdem wurde gefragt, wie man mehr Jugendliche zur aktiven Teilnahme motivieren kann.

Die folgenden prozentualen Angaben beziehen sich immer auf die jeweilige Stichprobe oder Gruppenzugehörigkeit. Der Anteil an Frauen und Männer beispielsweise wird an der Gesamtzahl der Befragten relativiert; der Anteil jener, die einen BOB-Schlüsselanhänger besitzen, nur an jenen, die die Aktion BOB kennen. Sollten einzelne Personen eine Frage nicht beantwortet haben, so werden sie bei dieser Frage auch bei der Grundgesamtheit nicht berücksichtigt. Wenn eine Person mehrere Fragen nicht beantwortet hat oder den Fragebogen frühzeitig abbrach, wurde sie nicht in die Analyse aufgenommen. Wegen Rundungsungenauigkeiten (zweite Nachkommastelle) addieren sich die prozentualen Werte nicht immer auf exakt 100%.

#### 3.1 Ergebnisse

Im ersten Abschnitt werden die allgemeinen Daten der 2131 befragten Personen (verteilt auf acht Befragungen mit zwei Web-Befragungen) wiedergegeben. Dabei wird auch auf Unterschiede zwischen den einzelnen Befragungen eingegangen. Kurze Zusammenfassungen zu den einzelnen Befragungen sind in Anhang B zu finden. Die Rohdaten der einzelnen Befragungen finden sich in Anhang C. Die 2131 befragten Personen verteilten sich, wie in Tabelle 5 aufgelistet, auf die einzelnen Befragungstermine. Der Anteil der befragten Frauen und Männer, deren Alter und Schulbildung sowie der Anteil jener mit einer Fahrerlaubnis sind aus Tabelle 6 abzulesen.

**Tabelle 5: Anteil befragter Personen bei den einzelnen Befragungen und die dazugehörigen Termine.**

Befragungen in der Gießener Innenstadt am Abend	<b>244</b>	07.10. und 11.11.2011
Befragungen auf dem Gießener Weihnachtsmarkt (W-Markt)	<b>295</b>	01.12. und 09.12.2011
Web-Befragung an mittelhessischen Schulen (Schule)	<b>171</b>	30.01. bis 10.02.2012
Web-Befragung an der Universität Gießen (Univ.)	<b>1190</b>	07.11. bis 21.11.2011
Befragung am Verkehrssicherheitstag 2011 (VS-Tag)	<b>148</b>	02.09.2011
Befragung auf der Bildungsmesse „Chance 2012“ (C 2012)	<b>83</b>	16.01.2012
<b>Gesamt</b>	<b>N=2131</b>	

**Tabelle 6: Anteil an Frauen, das Durchschnittsalter, der Bildungsabschluss und der Anteil an Personen mit Fahrerlaubnis, aufgeschlüsselt für die einzelnen Befragungen.**

	Abends	W-Markt	Schule	Univ.	VS-Tag	C 2012	<b>Gesamt</b>
Befragte (n)	244	295	171	1190	148	83	<b>2131</b>
Frauen (%)	55%	66%	65%	71%	56%	52%	<b>66%</b>
Alter (Ø)	22	22	17	23	18	20	<b>22</b>
Haupt-/Realschulabschluss/Ausbildung (%)*	22%	30%	-	-	64%	28%	<b>12%</b>
Per. mit Fahrerlaubnis (%)	89%	75%	54%	96%	50%	63%	<b>84%</b>

\* *Höchster bisher erreichter Abschluss*

Bei der Web-Befragung an der Universität Gießen wurden ausschließlich Studierende befragt, von denen 70% für ihr Studium nach Gießen gezogen sind. Die Befragung am Verkehrssicherheitstag erfolgte mit Schülern, die für diesen Tag vom Polizeipräsidium Mittelhessen und damit den Verantwortlichen der Aktion BOB eingeladen wurden. Bei dieser Umfrage ist zu beachten, dass die Daten (mit der Ausnahme der Web-Befragung an mittelhessischen Schulen) in Gießen erhoben wurden, und dass über die Hälfte der Daten aus der Web-Umfrage an der Universität Gießen stammen (56%). Allerdings sind auch 42% der Personen in Gießen Studenten (und dieser Anteil sollte in der Zielgruppe der 18-24 Jährigen somit bei mindestens 56% liegen<sup>5</sup>). Weiterhin ist zu beachten, dass ein Teil der Befragten ebenfalls zu

<sup>5</sup> www.giessen.de (2012). Kennzahlen und Fakten 2011/2012. Gießen in Zahlen.

den Studierenden zu zählen ist und 66% aller Befragten Frauen waren. In der Gesamtbevölkerung in Gießen liegt der Anteil der Frauen bei 52%<sup>6</sup>). Allerdings ist der Anteil der Frauen unter den 18-24 Jährigen deutlich höher (Quelle Sozialstrukturatlas für die Universitätsstadt Gießen, 2009<sup>7</sup>). Somit sollte diese Kennzahl kein Problem darstellen. Im Folgenden wird neben der Darstellung der einzelnen Befragungen auch auf Unterschiede zwischen den Befragungen in der Stadt (welche den besten Durchschnitt durch die Zielgruppe der 18-24 Jährigen gibt) und der Web-Umfrage an der Universität Gießen eingegangen. Neben den allgemeinen Angaben zur Person wurde das Ausgeh- und Trinkverhalten der befragten Personen erfasst. Dieses dient dazu, einen Überblick darüber zu bekommen, ob es sich bei den Befragten um eine potenzielle Zielgruppe handelt. Zusätzlich können in den späteren Auswertungen (siehe weiter unten) Aussagen zu spezifischen Personengruppen gemacht werden. Die erfassten Daten sind in Tabelle 7 dargestellt, wiederum aufgeschlüsselt nach den einzelnen Befragungsterminen.

**Tabelle 7: Ausgeh- und Trinkverhalten der befragten Personen, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Befragungen.**

		Abends	W-Markt	Schule	Univ.	VS-Tag	C 2012	Gesamt
Wie oft sind Sie pro Monat abends unterwegs?	5-10 Mal	46%	33%	26%	27%	22%	34%	<b>30%</b>
	häufiger	12%	15%	12%	5%	34%	19%	<b>11%</b>
Wohin gehen Sie dabei überwiegend? <small>Mehrfachnennungen</small>	Kneipe	48%	50%	34%	68%	20%	34%	<b>56%</b>
	Disco	60%	48%	62%	56%	44%	48%	<b>55%</b>
Mit welchem Verkehrsmittel sind Sie dabei überwiegend unterwegs?	Auto	36%	42%	70%	41%	64%	65%	<b>45%</b>
	Fahrer	13%	18%	22%	33%	16%	28%	<b>26%</b>
	Beifahrer	23%	35%	63%	26%	49%	54%	<b>33%</b>
Wie oft trinken Sie dabei Alkohol?	Jedes Mal	30%	21%	19%	18%	14%	23%	<b>20%</b>
	Häufiger	38%	48%	39%	47%	24%	41%	<b>44%</b>
	Selten	25%	24%	25%	27%	39%	27%	<b>27%</b>
	Nie	7%	7%	18%	8%	24%	10%	<b>10%</b>

<sup>6</sup> www.giessen.de (2012). Kennzahlen und Fakten 2011/2012. Gießen in Zahlen.

<sup>7</sup> Magistrat der Stadt Gießen (2009). Sozialstrukturatlas für die Universitätsstadt Gießen.

Die Tabelle zeigt, dass 41% der Befragten 5-10 Mal oder häufiger im Monat abends unterwegs sind und dass 64% der Befragten dabei häufig oder jedes Mal Alkohol trinken. Somit ist die Aktion BOB für einen beträchtlichen Teil der Befragten von Interesse. Beachtenswert ist weiterhin, dass 45% der Befragten mit dem Auto unterwegs sind, von denen 26% angaben, überwiegend der Fahrer zu sein.

Auf die Frage hin „Kennen Sie die Aktion BOB?“ gaben 62% der Befragten (1311 Personen) an, dass sie die Aktion kennen (vgl. Abb. 5). Betrachtet man nur die Zielgruppe (18-24 Jährige, mit Führerschein und eigenem Fahrzeug), dann erhöht sich die Quote auf 70%. Als nächstes wurde erfragt, wie viele von den Personen, die die Aktion BOB kennen, einen BOB-Schlüsselanhänger besitzen. Dies traf auf 42% der Befragten zu. In der Zielgruppe waren es 47% (Abbildung 5). Eine weitere Frage bezog sich darauf, ob diejenigen, die einen BOB-Schlüsselanhänger besitzen, schon einmal der „BOB des Abends“ waren und den Schlüsselanhänger verwendet haben. Dies wurde von 33% der Befragten bejaht. In der Zielgruppe waren es 56% (Abbildung 5).

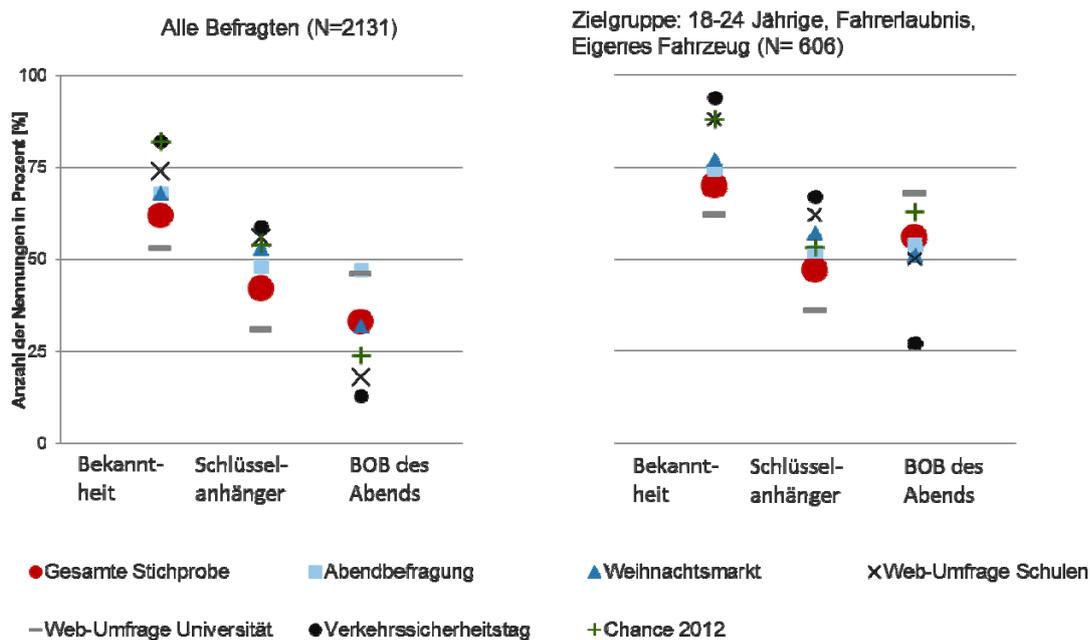
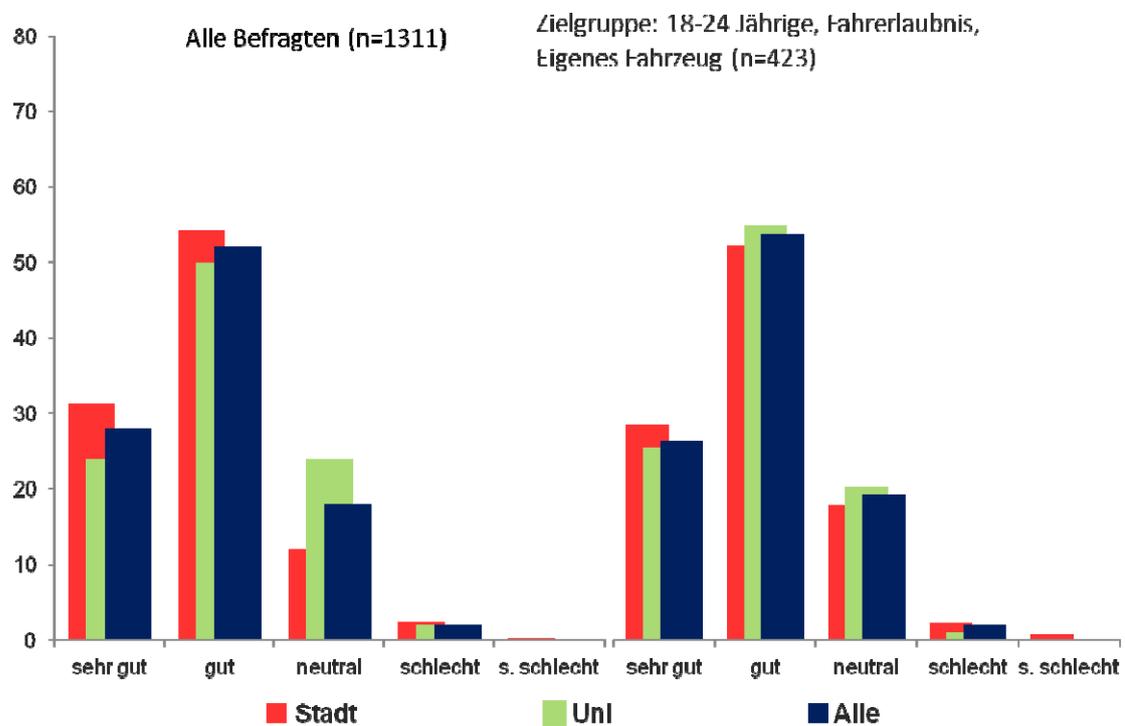


Abbildung 5: Dargestellt sind die Anzahl der positiven Antworten (%) auf die Fragen: „Kennen Sie die Aktion BOB?“ (Bekanntheit), „Besitzen Sie einen BOB-Schlüsselanhänger?“ (Schlüsselanhänger) und „Waren Sie schon einmal der Bob des Abends?“ (BOB des Abends). Dabei wurden die Antworten zur Frage nach dem Schlüsselanhänger nur an jenen relativiert, die die Aktion BOB kennen und die Frage nach dem BOB des Abends nur an jenen, die einen Schlüsselanhänger besitzen.

Wie aus Abbildung 5 ersichtlich wird, verteilen sich die Werte der einzelnen Befragungen um den Gesamtmittelwert. Dies ist zum Teil auf die unterschiedlichen Personengruppen sowie

unsystematische Schwankungen zurückzuführen. In einer weiteren offenen Frage wurde erfasst, ob die betreffenden Personen wissen, was die Aktion BOB ist. Bei dieser Frage sagten 1111 der Personen (85%), dass es sich um eine Aktion gegen Alkohol am Steuer handelt.

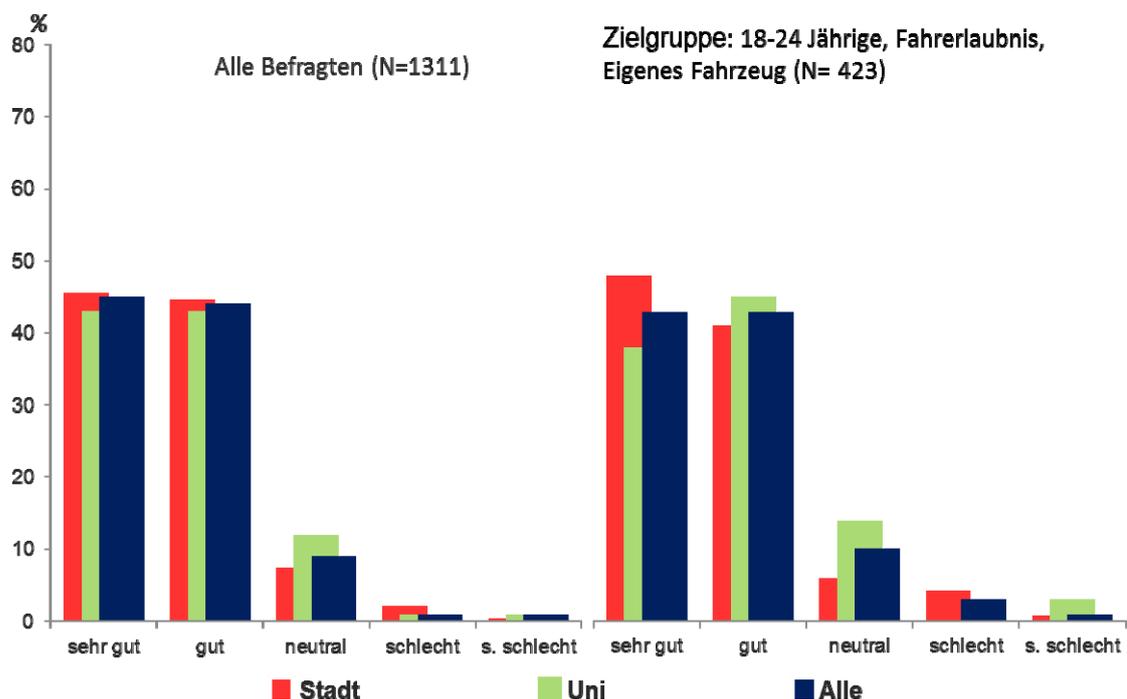
Alle Befragten wurden auch um eine persönliche Einschätzung der Aktion BOB gebeten. Hierfür wurde eine fünfstufige Skala verwendet, die von „sehr gut“ (2) bis „sehr schlecht“ (-2) reichte. Dabei lag die durchschnittliche Bewertung aller Befragten bei 1.05, was einem „gut“ entspricht. In der Zielgruppe zeigte sich ein vergleichbarer Wert (1.03). Die Werte für die einzelnen Antworten, aufgeteilt nach Befragungen in der Stadt (Abendbefragung und Weihnachtsmarkt) und an der Uni (Web-Umfrage Universität), sind in Abbildung 6 dargestellt.



**Abbildung 6:** Abgebildet sind die Antworten auf die Frage: „Wie schätzen Sie persönlich die Aktion BOB ein?“. Diese wurde nur von denjenigen beantwortet, die die Aktion BOB kennen. „Stadt“ bezieht sich auf die beiden Blöcke Abendbefragung und Weihnachtsmarkt, „Uni“ auf die Web-Umfrage an der Universität Gießen.

Wie in Abbildung 6 zu erkennen ist, ist die häufigste Antwort „gut“ und dies unabhängig von der Befragung oder der Stichprobe (Gesamtstichprobe vs. Zielgruppe). Die befragten Personen in der Web-Umfrage an der Universität Gießen geben etwas häufiger die Antwort „neutral“, dies allerdings nur in der Gesamtstichprobe und nicht in der Zielgruppe. Eine weitere

Frage bezog sich darauf, wie die befragten Personen den BOB des Abends einschätzen. Wie in Abbildung 7 dargestellt, reichte die Bewertung auf einer fünfstufigen Skala von „sehr gut“ (2) bis „sehr schlecht“ (-2), wobei der Mittelwert bei 1.30 („gut“) bei allen Befragten und bei 1.24 („gut“) in der Zielgruppe lag. Wie aus Abbildung 7 ersichtlich wird, waren die häufigsten Antworten sowohl bei allen Befragten als auch in der Zielgruppe „sehr gut“ und „gut“. Auch gab es zwischen den Befragungen in der Stadt und an der Universität bei allen Befragten kaum Unterschiede.



**Abbildung 7:** Abgebildet sind die Antworten auf die Frage: „Wie wird die Person bewertet, die der Bob des Abends ist?“. Diese wurde nur von denjenigen beantwortet, die die Aktion BOB kennen und schon einmal bei einem BOB des Abends mitgefahren sind. „Stadt“ bezieht sich auf die beiden Blöcke Abendbefragung und Weihnachtsmarkt, „Uni“ auf die Web-Umfrage an der Universität Gießen.

Die Fragen „Was finden Sie an der Aktion BOB schlecht?“ und „Was könnte man besser machen?“ (siehe Tabelle 8) waren keine Pflichtfragen, was dazu führte, dass nur ein Teil der Befragten diese tatsächlich auch beantworteten. Aus diesem Grund werden hier keine prozentualen Angaben, sondern nur absolute Häufigkeiten berichtet.

**Tabelle 8:** Dargestellt sind die absoluten Häufigkeiten der offenen Nennungen einzelner Aspekte auf die spezifischen Fragen (nur beantwortet von jenen, die die Aktion BOB kennen). Zielgruppe sind die 18-24 Jährigen mit Führerschein und eigenem Fahrzeug.

<b>Was finden Sie an BOB schlecht?</b>	<b>Alle</b>	<b>Zielgruppe</b>
Zu wenig bekannt / zu wenig Werbung	<b>147</b>	<b>41</b>
Zu wenig teilnehmende Lokale	<b>98</b>	<b>44</b>
Bringt nichts / zu wenig Kontrollen	<b>63</b>	<b>12</b>
<b>Was könnte man besser machen?</b>	<b>Alle</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mehr Werbung	<b>280</b>	<b>93</b>
Mehr Freigetränke / Anreize / Prämien	<b>136</b>	<b>53</b>
Schlüsselanhänger ändern (Design)	<b>13</b>	<b>4</b>
Partner deutlicher kennzeichnen	<b>25</b>	<b>11</b>

Abschließend soll noch auf jene 38% (Zielgruppe: 30%) eingegangen werden, die die Aktion BOB nicht kennen. Nachdem diesen der Inhalt und die Ziele der Aktion BOB erklärt wurden, wurden ihnen mehrere Fragen gestellt. Unter anderem gaben 66% der Befragten an, schon einmal keinen Alkohol getrunken zu haben, damit sie ihre Freunde sicher nach Hause fahren können (wie BOB des Abends, auch wenn sie die Aktion nicht kennen). Bei den 18-24 Jährigen mit Führerschein lag die Quote sogar bei 77%. Es ist allerdings überraschend, dass nicht alle, die die Möglichkeit dazu haben, schon einmal die Verantwortung für andere übernommen haben oder nicht zumindest schon einmal der BOB des Abends waren. Auf die offenen Fragen „Wie müsste die Aktion BOB beworben werden, damit Sie davon erfahren?“ und „Was würden Sie von solch einer Aktion erwarten?“, wurden die in Tabelle 9 dargestellten Antworten gegeben. Auch diese Frage wurde nur von einem Teil der Befragten beantwortet.

**Tabelle 9:** Dargestellt sind die absoluten Häufigkeiten der offenen Nennungen einzelner Aspekte auf die spezifischen Fragen (nur beantwortet von jenen, die die Aktion BOB nicht kennen). Zielgruppe sind die 18-24 Jährigen mit Führerschein und eigenem Fahrzeug.

<b>Wie müsste die Aktion beworben werden, damit Sie davon erfahren?</b>	<b>Alle</b>	<b>Zielgruppe</b>
Radio / TV / Presse	<b>185</b>	<b>38</b>
Internet / soziale Netzwerke	<b>129</b>	<b>25</b>
Aushänge / Flyer	<b>195</b>	<b>46</b>
<b>Was würden Sie von solch einer Aktion erwarten?</b>		
<b>Alle</b>	<b>Zielgruppe</b>	
Mehr Werbung / Öffentlichkeitsarbeit / Infos	<b>257</b>	<b>59</b>
Aufklärung	<b>104</b>	<b>26</b>
Aktionen	<b>61</b>	<b>10</b>

### 3.2 Zusammenfassung zur Befragung

Die Befragungen haben die Zielgruppe der Aktion BOB gut erreicht. Dies sieht man daran, dass 41% der Befragten 5-10 Mal oder häufiger im Monat unterwegs sind und 64% der Befragten häufig oder jedes Mal Alkohol konsumieren, wenn sie abends unterwegs sind. Weiterhin geben 45% der Befragten an, dass sie dabei mit dem Auto unterwegs seien. Somit wurde eine Personengruppe befragt, die oft abends mit dem Auto unterwegs ist und dabei Alkohol konsumiert.

Der Bekanntheitsgrad der Aktion BOB unter allen Befragten ist mit 62% recht hoch. In der Zielgruppe der 18-24 Jährigen mit Führerschein und eigenem Auto lag dieser Wert sogar bei 70%. Zudem wissen die meisten Befragten, was die Aktion BOB ist. Dies zeigt, dass das Engagement der für die Aktion BOB Verantwortlichen sehr hoch ist und zu einer guten Verankerung in der Zielgruppe führt.

Wie groß der Anteil jener ist, die zwar einen Workshop besucht haben, dann aber wieder vergessen haben, worum es sich handelt, lässt sich (unter Vorbehalt) an der Stichprobe des Verkehrssicherheitstages ablesen, denn hier waren nur Personen geladen, die aus Schulen

stammten, an welchen die Aktion Bob einen Workshop durchgeführt hat. Hier ist der Anteil jener, die die Aktion BOB kennen, in der Zielgruppe mit 94% sehr hoch. Was im Umkehrschluss heißt, dass nur 6% der Befragten die Aktion BOB nicht kennen. Bei dieser Befragung können 91% der 18-24 Jährigen mit Führerschein und eigenem Auto, die die Aktion BOB kennen, sagen, worum es sich dabei handelt.

Weiterhin wurde die persönliche Einstellung gegenüber der Aktion BOB erfragt, die im Mittel bei „gut“ lag, wobei 80% der Befragten „gut“ oder „sehr gut“ angaben. Ein ähnliches Bild zeigte sich bei der Frage nach der persönlichen Beurteilung des BOB des Abends. Diesen bewerteten 89% mit „gut“ oder „sehr gut“. Daraus wird deutlich, dass die Inhalte der Aktion BOB bei den Befragten einen guten Eindruck hinterlassen und sie einen möglichen BOB des Abends nicht belächeln, sondern schätzen. Dieser Effekt könnte neben dem Inhalt der Aktion BOB auch an der Art der Vermittlung liegen.

#### **4. Kurzevaluation der Homepage „[www.Aktion-BOB.de](http://www.Aktion-BOB.de)“**

Über alle Befragten, Fragezeitpunkte und –orte hinweg gab es nur einen sehr kleinen Teil an Personen (12%), der angab, schon einmal auf der Homepage der Aktion Bob gewesen zu sein. Andererseits hatte die Homepage ([www.Aktion-BOB.de](http://www.Aktion-BOB.de)) in den Monaten April bis August 2011 insgesamt 190.910 Zugriffe und 73.498 Besucher (Angaben des Webmasters der Aktion BOB). Um dieses Ungleichgewicht zu verstehen, wurde am 14.11.2011 ein Fragebogen auf der Homepage verlinkt, der von insgesamt 118 Personen bis zum 31.02.2012 aufgerufen wurde. Das durchschnittliche Alter dieser Personen lag bei 26 Jahren und damit oberhalb dem Alter der Zielgruppe. Knapp die Hälfte der Befragten (47%) war entweder jünger als 18 oder älter als 24. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Homepage nicht von der Zielgruppe, sondern von anderen Interessierten aufgesucht wird. Ein weiterer Hinweis könnte sein, dass nur 28% der Website-Besucher aus Gießen oder dem Landkreis Gießen kamen.

Im Fragebogen wurde auch erfasst, was man sich von dieser Internetseite erhofft habe. Hier gab der Großteil an, dass er sich Informationen über die Aktion BOB wünschte. Weiterhin gaben viele an, dass sie ihre Fragen mit Hilfe der Internetseite beantworten konnten. Der überwiegende Teil bewertete die Homepage positiv, nur wenige bemängelten, dass die Übersichtlichkeit nicht ideal sei. Die Mehrheit gab an, sich selbst informiert zu haben, gefolgt

von Informationen für Freunde oder die Kinder/Familie. 88% der Befragten kannten die Aktion Bob bereits und schätzten sie mit „gut“ bis „sehr gut“ ein (1.22<sup>8</sup>).

## 5. Gesamtfazit

Die vorliegende Evaluation umfasste zwei Teile. Im ersten Teil wurden die Unfallzahlen der Jahre 2006 bis 2011 analysiert und auf mögliche Unterschiede hin untersucht. Im zweiten Teil wurden die Ergebnisse der Befragungen zur Aktion BOB in Gießen vorgestellt und analysiert. Im ersten Teil wurde dargestellt, dass nach Einführung der Aktion BOB die Zahl der Unfälle in der Zielgruppe der 18-24 jährigen Autofahrer unter Alkoholeinfluss zurückging. Dieser Rückgang (in Bezug auf die Gesamtzahl der Unfälle, allerdings nicht bei Unfällen mit Toten und Schwerverletzten) ist größer als im restlichen Hessen und kann zu einem gewissen Teil auf die Aktion BOB zurückzuführen sein. Wie groß dieser Anteil ist, lässt sich mit der vorliegenden Evaluation nicht beantworten.

Mit der Befragung in Gießen wurden insgesamt 2131 Personen persönlich oder in Web-Umfragen erreicht. Aus den Antworten lässt sich ablesen, dass die Aktion BOB in Gießen weit verbreitet ist und eine gute Verknüpfung zwischen dem Namen „Aktion BOB“ und dem Inhalt „kein Alkohol am Steuer“ besteht. Dies lässt sich wahrscheinlich größtenteils auf das große Engagement der Projektverantwortlichen (BOB) und Multiplikatoren zurückführen. Ob die Bekanntheit der Aktion das Verhalten der Jugendlichen tatsächlich beeinflusst — also ob sie tatsächlich nicht angetrunken Auto fahren — hängt von einer Reihe von Faktoren ab, die mit der vorliegenden Evaluation nicht erfasst werden konnten. So ist z. B. zu vermuten, dass junge Fahrer, die sich ohnehin verantwortungsbewusster verhalten, auch häufiger von der Aktion BOB erreicht werden. Diese Personengruppe könnte für den stärkeren Rückgang der Unfälle in der BOB-Region des PP Mittelhessen verantwortlich sein. Jüngere Autofahrer übernehmen im Straßenverkehr durchaus Verantwortung für sich, Freunde und andere Verkehrsteilnehmer.

---

<sup>8</sup> Die Skala reichte von -2 (sehr schlecht), -1 (schlecht), 0 (neutral), 1 (gut), bis 2 (sehr gut). Je höher der Wert, desto besser die Bewertung der Aktion BOB im Mittel. Die Zuordnungen zu den jeweiligen Stufen sind im Anhang aufgelistet.

## 6. Literatur-/Linkverzeichnis

Gesundheitsberichterstattung des Bundes (2012). *Schwerverletzte*. Abgerufen Juni, 2012, von

[http://www.gbe-bund.de/gbe10/abrechnung.prc\\_abr\\_test\\_logon?p\\_uid=gastg&p\\_aid=&p\\_knoten=FID&p\\_sprache=D&p\\_suchstring=8960](http://www.gbe-bund.de/gbe10/abrechnung.prc_abr_test_logon?p_uid=gastg&p_aid=&p_knoten=FID&p_sprache=D&p_suchstring=8960)

Heros (2012). *BOB campaign*. Abgerufen Juni, 2012, von

[http://www.ryd.eu/heroes/actions\\_view.php?id=49](http://www.ryd.eu/heroes/actions_view.php?id=49)

Magistrat der Stadt Gießen (2009). *Sozialstrukturatlas für die Universitätsstadt Gießen*. Abgerufen Juni, 2012, von

[http://www.giessen.de/PDF/Sozialstrukturatlas\\_der\\_Universit%C3%A4tsstadt\\_Gie%C3%9Fen\\_2009\\_.PDF?ObjSvrlD=684&ObjID=4737&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&\\_ts=1289984100](http://www.giessen.de/PDF/Sozialstrukturatlas_der_Universit%C3%A4tsstadt_Gie%C3%9Fen_2009_.PDF?ObjSvrlD=684&ObjID=4737&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1289984100)

www.giessen.de (2012). *Kennzahlen und Fakten 2011/2012. Gießen in Zahlen*. Abgerufen Juni, 2012, von

[http://www.giessen.de/PDF/Gie%C3%9Fen\\_in\\_Zahlen\\_Brosch%C3%BCre.PDF?ObjSvrlD=684&ObjID=5261&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&\\_ts=1314722040](http://www.giessen.de/PDF/Gie%C3%9Fen_in_Zahlen_Brosch%C3%BCre.PDF?ObjSvrlD=684&ObjID=5261&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1314722040)

Wikipedia (2012). *Aktion BOB*. Abgerufen Juni, 2012, von

[http://de.wikipedia.org/wiki/Aktion\\_BOB](http://de.wikipedia.org/wiki/Aktion_BOB)